

Das Wirtshaus im Dorf gelassen

Gasthaus Eberl in Bubach in dritter Generation

Bubach. (li) Die Leistungen und Ziele der Vorfahren in Ehren zu halten ist trotz notwendiger Anpassung an das heutige Zeitgeschehen ein wichtiges Bestreben der Wirtsleute des Gasthauses Eberl in Bubach. Dass sie Traditionen aufrecht erhalten wollen, davon zeugt der neue Schriftzug am Haus. Auch der Brauerei Lang aus Reisbach halten sie seit ewigen Zeiten die Treue.

Es gibt ein altes Sprichwort, das heißt: „Man soll die Kirche im Dorf lassen“. Das gleiche gilt aber auch für ein Gasthaus, denn es ist nicht nur ein Ort, wo man zum Essen und Trinken hinget, sondern auch eine Kommunikationsstätte für Jung und Alt. Bubach hat seit 1888 einen solchen Treffpunkt, wo man früher nach getaner Arbeit hinging und Karten gespielt hat. Lange Zeit war dies nur den Männern vorbehalten – das ist heute gottlob nicht mehr so. Das Gasthaus war damals im Besitz der Brauerei Lang aus Reisbach und wurde von der Familie Heilmer betrieben. Am 1. Oktober 1939 haben es Adolf und Therese Eberl in Pacht

übernommen und später käuflich erworben. Seitdem gibt es das „Gasthaus Eberl in Bubach“ und wurde auch von deren Tochter und Schwiegersohn Luise und Manfred Klostermeier unter diesem Namen ab 1. April 1975 weitergeführt. Genauso wie auch die Traditionen und den gemütlichen und geselligen Charakter des Gasthauses Eberl – sie gaben örtlichen Vereinen wie zum Beispiel der Feuerwehr und der Krieger- und Soldatenkameradschaft Bubach eine Heimat, genauso wie auch dem Stockcar-Club „The Mustangs“ Dingolfing-Landau, der immer wieder gerne seine Versammlungen im Gasthaus Eberl abhält. Seit jeher haben die Bubacher Wirtsleute ein offenes Ohr für die Belange „ihrer“ Vereine. Obwohl man stets an Bewährtem festhält, heißt dies aber nicht, dass man nicht mit der Zeit geht und die Anforderungen der Gegenwart ignoriert. Im Gegenteil – man hat sich in gastronomischer Hinsicht einen Namen gemacht und bewirbt Gäste weit über die Landkreisgrenzen hinaus

zur besten Zufriedenheit. Seit Januar 2008 ist das Gasthaus Eberl in den Händen der dritten Generation. Tochter Ingrid und Anton Ruhland sind die neuen Wirtsleute und sorgen auch weiterhin dafür, dass das alteingeführte Bubacher Dorfgasthaus auch in Zukunft zu den Topadressen für gepflegte Gastlichkeit in der Gemeinde Mamming und darüberhinaus ist. In der Familie Ruhland steht die Jugend schon wieder in den Startlöchern. Das „Dreimäderlhaus“ Lisa (19 Jahre) Anna-Lena (16) und Antonia (13) sind schon kräftig in das Wirtshausgeschehen miteingebunden. Als Zeichen dafür, dass das „Buabecka Wirtshaus“ immer das „Gasthaus Eberl“ bleiben wird, hat man kürzlich eine neue Schrift angebracht, die sich harmonisch in die Gebäudefassade einfügt und Wiedererkennungswert des ehemaligen Dorftreffpunktes hat, das jeder – wie bei den früheren Hausnamen – meist nur als „Gasthaus Eberl“ kennt.

Der Brauereibesitzerin Anna Maria Lang-Koller war es ein Anliegen, die vormaligen und jetzigen Wirtsleute Ruhland/Klostermeier zu diesem Entschluss zu beglückwünschen, denn auch die Brauerei Lang aus Reisbach sei ein Traditionsunternehmen, das aus dem Landkreis nicht mehr wegzudenken ist. Es könne in Zeiten des allgemeinen Verlustes von dörflicher Identität und des daraus resultierenden Wirtshaussterbens nicht hoch genug geschätzt werden, wenn ein Dorf mit knapp 300 Einwohnern neben einer Kirche auch ein Wirtshaus hat – so wie es früher halt auch war, denn Leib und Seele gehören bekanntlich zusammen.

Ingrid und Anton Ruhland sind auch bei der Bewirtung der Gäste des „Historischen Handwerkermarktes“ in Mamming am kommenden Samstag und Sonntag mit von der Partie.

GASTHAUS EBERL



Manfred und Luise Klostermeier (von links), Anna Maria Koller-Lang, Ingrid und Anton Ruhland mit Töchtern Antonia, Lisa und Ann-Lena.